

Désirée Kiel

Urheberrechtsschutz im Zeitalter der Digitalisierung

Eine Untersuchung von Maßnahmen der Musikindustrie und Politik

Diplomarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2006 Diplom.de
ISBN: 9783832498405

Désirée Kiel

Urheberrechtsschutz im Zeitalter der Digitalisierung

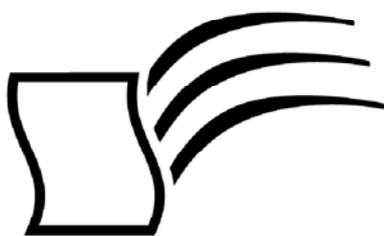
Eine Untersuchung von Maßnahmen der Musikindustrie und Politik

Désirée Kiel

Urheberrechtsschutz im Zeitalter der Digitalisierung

*Eine Untersuchung von Maßnahmen der
Musikindustrie und Politik*

Diplomarbeit
Fachhochschule Potsdam
Fachbereich Architektur und Städtebau
Studiengang Kulturarbeit
April 2006



Diplom.de

Diplomica GmbH ———
Hermannstal 119k ———
22119 Hamburg ———

Fon: 040 / 655 99 20 ———
Fax: 040 / 655 99 222 ———

agentur@diplom.de ———
www.diplom.de ———

Désirée Kiel

Urheberrechtsschutz im Zeitalter der Digitalisierung

Eine Untersuchung von Maßnahmen der Musikindustrie und Politik

ISBN-10: 3-8324-9840-0

ISBN-13: 978-3-8324-9840-5

Druck Diplomica® GmbH, Hamburg, 2006

Zugl. Fachhochschule Potsdam, Potsdam, Deutschland, Diplomarbeit, 2006

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Diplomica GmbH

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2006

Printed in Germany

LEBENS LAUF

KONTAKT: Désirée Kiel | E-mail: d_kiel@web.de



ZUR PERSON:

Name: Désirée Kiel
Geburtsdatum: 3. Januar 1982

STUDIUM: 1. Oktober 2002 bis 15. Juli 2006
Fachhochschule Potsdam
Diplom - Studiengang KulturArbeit
Schwerpunkt Kultur- / Projekt-
-management, Musikrecht
Abschlussnote 1,1

BERUFSERFAHRUNG: seit 1. Juni 2006
GoneFishing Presse-Promotion-Agentur

PRAKTIKA: 2. August 2004 bis 1. Februar 2005
Nuclear Blast Tonträgerproduktions- und Vertriebs GmbH,
Abteilung A & R / Lizenzen

6. Februar bis 31. März 2002
Konzertagentur Meistersinger GmbH

2. Juli 2001 bis 31. Dezember 2001
Event-Agentur artecom GmbH & Co. KG

bisherige Tätigkeiten: seit Februar 2005:
Autorin für Musikmagazin

Juli /August 2005:
Assistenz beim Aufbau eines Musikdownloadshops

WEITERE FÄHIGKEITEN:

Computerkenntnisse: MS Office, Internet, File Maker Pro, Photoshop, Freehand,
Dreamweaver, Anwendung CMS-System, Grundwissen in SQL,
HTML, Javascript und PHP

Sprachkenntnisse: Englisch: 8 Jahre, sehr gut
Französisch: 6 Jahre, Mittelstufe
Italienisch: Mittelstufe

Stand: 13. September 2006

Désirée Kiel

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	III
Abbildungsverzeichnis	V
1 Einleitung	S. 1
1.1 Die Bedeutung der Urheberschaft für Wirtschaft und Kultur	S. 5
1.2 Einführung ins Urheberrechtsgesetz	S. 8
2 Die Digitalisierung und ihre Folgen für Urheber und Verwerter von Musik	S. 10
2.1 Umsatzentwicklung des Musikmarktes	S. 10
2.2 Musikquellen im Internet	S. 14
2.2.1 Filesharing-Portale	S. 15
2.2.2 Legale Quellen	S. 19
2.2.3 Weitere Quellen	S. 19
2.3 Vervielfältigung von Tonträgern	S. 21
2.4 Folgen der Digitalisierung für die Musikindustrie	S. 22
2.5 Folgen der Digitalisierung für die Urheber	S. 24
3 Maßnahmen der Musikindustrie zum Schutz der Urheberrechte	S. 27
3.1 Die Klagen der Musikindustrie gegen illegale Anbieter	S. 27
3.1.1 Reaktionen innerhalb der Musikindustrie	S. 29
3.1.2 Reaktionen außerhalb der Musikindustrie	S. 30
3.2 Aufklärungs- und Informationskampagnen	S. 31
3.3 Digital Rights Management	S. 33
3.3.1 Technologien	S. 34
3.3.2 Reaktionen innerhalb der Musikindustrie	S. 36
3.3.3 Reaktionen außerhalb der Musikindustrie	S. 39
3.4 Aufbau legaler Downloadangebote	S. 41
3.5 Wertsteigerung der Musik	S. 44
3.6 Weitere Maßnahmen	S. 47

4	Maßnahmen der Politik zum Schutz der Urheberrechte	S. 50
4.1	Internationale und europäische Rahmenverträge	S. 50
4.2	Novellierung des Urheberrechtsgesetzes	S. 51
4.2.1	Interessenskonflikte bei der Rechtsnovelle	S. 53
4.2.2	Bewertung der Novelle	S. 59
5	Herausforderungen an die Verwertungsgesellschaften als Vertreter der Urheber	S. 62
5.1	Hindernisse beim Aufbau legaler Downloadangebote	S. 63
5.2	Exkurs: Streitfälle um Vergütung im Online-Zeitalter	S. 65
6	Zukunft der Urheber und Entwicklung des Musikmarktes	S. 69
6.1	Prognosen für die Rechte der Urheber	S. 69
6.2	Prognosen für das (digitale) Musikgeschäft	S. 70
7	Fazit	S. 75
Anhang:		
	Interview mit Dr. Hartmut Spiesecke, IFPI	S. 1
	Interview mit einem anonymen Nutzer von Filesharing-Portalen	S. 9
	Interview mit Dirk Kramm, Prophecies Publishing Musikverlag	S. 11
	Interview mit Wolfgang Weyand, IMUC	S. 20
	Interview mit Eva Kiltz, VUT	S. 22
	Interview mit Gunnar Eysel, Nuclear Blast Musicshop	S. 31
	Interview mit Dr. Hans-Herwig Geyer, GEMA	S. 36
	Literatur- und Quellenverzeichnis	S. 39

Abkürzungsverzeichnis

AAC	Advanced Audio Coding
A&R	Artist and Repertoire
Abs.	Absatz
A.d.V.	Anmerkung des Verfassers
BMG	Bertelsmann Music Group
BMJ	Bundesministerium für Justiz
CD	Compact Disc
DVD	Digital Versatile Disc
DRM	Digital Rights Management
DSL	Digital Subscriber Line
E-mail	Electronic mail
EMI	Electric & Musical Industries Ltd.
EU	European Union (Europäische Union)
f./ff.	folgende Seite / fortfolgende Seite
GEMA	Gesellschaft für Musikalische Aufführungs- und Mechanische Vervielfältigungsrechte
HAP	Handelsabgabepreis
html	Hypertext Mark-Up Language
http	Hypertext Transfer Protocol
IFPI	International Federation of the Phonographic Industry
IMUC	Interessenverband Musikmanager & -consultants
ISRC	International Standard Recording Code
Mp3	Motion Picture Expert Group 1 – Audio Layer 3
o. J.	ohne Jahr
o. O.	ohne Ort
o. S.	ohne Seite
o. V.	ohne Verfasser
P2p	Peer-to-peer
pdf	Portable Document Format
PC	Personal Computer
PCM	Pulse Code Modulation
RIAA	Recording Industry Association of America

s. Anm.	siehe Anmerkung
UMTS	Universal Mobile Telecommunication System
UrhG	Urheberrechtsgesetz
UrhWG	Urheberrechtswahrnehmungsgesetz
US	United States
USA	United States of America
VUT	Verband Unabhängiger Tonträgerunternehmen, Musikverlage und Musikproduzenten e.V.
WAV	Wave Audio Format
WIPO	World Intellectual Property Organisation
WCT	WIPO Copyright Treaty
WPPT	WIPO Phonograms and Performances Treaty
www	World Wide Web

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Gesamtumsatz Phonomarkt	S. 11
Abb. 2: Entwicklung der P2p-Nutzung	S. 18
Abb. 3: Digitale Verwertungskette	S. 43
Abb. 4: Prognose für die Umsatzentwicklung von Online-Musik	S. 70

Quellen:

Abb. 1:

Bundesverband der Phonographischen Wirtschaft e.V. u.a. (Hrsg. 2005):
Jahrbuch 2005, München 2005, S. 11.

Abb. 2:

Lauster, Magnus (2006 d): Millionenmarkt in roten Zahlen, in: Musikwoche, 14.
Jahrgang, Nr. 4/2006, S. 13 nach BigChampagne.

Abb. 3:

Weikert, Stefan (2005): Technik II: Die digitale Verwertungskette, in: Music
Online Basics. Die Grundlagen des Online-Geschäfts, hg. Senatsverwaltung für
Wirtschaft, Arbeit und Frauen, http://www.vut-online.de/mob_2004_or.pdf,
Stand Juni 2005, Zugriff 15.1.2006, S. 21.

Abb. 4:

Sinnreich, Aram (2000): Digital Music Subscriptions. Post-Napster Product
Formats, hg. Jupiter Research, [http://www.jupiterresearch.com/
bin/item.pl/home](http://www.jupiterresearch.com/bin/item.pl/home), Stand 21.9.2000, Zugriff 24.3.2006.

1 Einleitung

Unsere Gesellschaft befindet sich in der Transformation von einer Industrie- zur Informationsgesellschaft. In dieser Transformation verändern sich besonders die Strukturen der Musikindustrie und damit die Stellung und die Rechte der Urheber. Geistiges Eigentum zu schützen, ist durch diese Veränderungen nicht einfach. In Sekunden kann ein Werk, an dem möglicherweise Jahre gearbeitet wurde, in fremde Hände gelangen, vervielfältigt oder zum illegalen Download ins Internet gestellt werden. Der Urheber hat dann keinen Einfluss mehr darauf, was mit seinem Gedankengut passiert. Zwar ist das geistige Eigentum nach Artikel 14 Grundgesetz Teil des Eigentums und als solches geschützt, aber es bedarf durchdachter Maßnahmen, um diesen Schutz auch zu gewährleisten. Dabei steht der Urheber zwischen vielen Interessenkonflikten. Kaum eine Rechtsnovelle wurde so kontrovers diskutiert wie die des Urheberrechts und kaum ein Gesetzestext betrifft so viele verschiedene Interessensgruppen. Politik, Wirtschaft und Kultur sind gefordert, die Rechte der Urheber als kulturelle und ökonomische Ressource zu erkennen, als Kultur- und Wirtschaftsgut zu verstehen und dementsprechend zu schützen.

In dieser Arbeit soll es darum gehen, wie die Entwicklung der technischen Möglichkeiten den Musikmarkt und damit die Stellung des Urhebers beeinflusst hat und weiterhin beeinflussen wird. Dabei soll untersucht werden, wie die Interessensgruppen auf die Entwicklungen in der Informationsgesellschaft reagiert haben und welche Maßnahmen zum Urheberrechtsschutz ergriffen worden sind. Diese sollen dann mit Hilfe von Meinungen verschiedener Interessensgruppen diskutiert werden. Vor dem Hintergrund der rasanten Entwicklung des legalen und illegalen digitalen Musikmarkts und im Zusammenhang mit der Novellierung des Urheberrechts soll herausgefunden werden, wodurch eine Stärkung der Urheberrechte realisiert werden kann und welche Maßnahmen gegenteilig wirken können.

Das Thema Urheberrecht in der Informationsgesellschaft wurde in den letzten drei bis vier Jahren meist aus juristischer Sicht umfassend bearbeitet, es finden sich zudem auch sozialpädagogische und wirtschaftspolitische Beiträge. Hier soll

eine Zusammenfassung aus Sicht der Kulturarbeit geleistet werden. Kulturarbeiter haben den Auftrag, zwischen Kunst, Wirtschaft und Gesellschaft zu vermitteln. Das Urheberrecht ist deshalb ein Thema, das die Kulturarbeit herausfordert, Gesellschaft und Wirtschaft für die Belange der Kreativen zu sensibilisieren und faire Lösungen zum Konsens vorzuschlagen.

Diese Arbeit befasst sich ausschließlich mit den Rechten von Urhebern musikalischer Werke; andere Kunstformen werden hier nur zum Vergleich herangezogen. Die Arbeit will nicht untersuchen, ob die Digitalisierung eine Bedrohung der Musikwirtschaft ist, da dies schon von anderen Autoren¹ ausgiebig geleistet wurde, sondern richtet den Blick vorwiegend auf die Auswirkungen dieses Phänomens auf die Rechte der Urheber.

Die Kernfrage dieser Arbeit lautet daher: Wie kann man die Rechte und Interessen der Komponisten und Autoren im digitalen Zeitalter wirksam schützen?

Weitere Fragen, die in dieser Arbeit aufgeworfen werden, sind: Welche Folgen ergeben sich durch die Digitalisierung für Urheber? Wie reagieren Musikindustrie, Verwertungsgesellschaften und letztendlich auch Konsumenten auf die wieder stärker ins Blickfeld der Öffentlichkeit rückenden Ansprüche der Urheber? Werden sich die Urheber auf lange Sicht mehr Rechte an ihren Werken sichern können oder werden sie zwischen den Interessenspolen von Musikindustrie, Verbraucherverbänden und Politik zerrieben? Wie wird die gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturpolitische Stellung des Urhebers in Zukunft aussehen? Wie wird sich der legale und illegale Digitalmarkt für Musik in den nächsten Jahren entwickeln und wird er Urhebern mehr Chancen oder Risiken bringen?

Unter Einbeziehung von aktueller Literatur sowie von Interviews mit repräsentativen Vertretern der unterschiedlichen Interessensgruppen werden die Erwartungen an die Entwicklung des digitalen Musikgeschäfts und die Anforderungen an ein zufriedenstellendes Urheberrecht gesammelt und die

¹ Vgl. Bauckhage, Tobias (2002): Das Ende vom Lied? Zum Einfluss der Digitalisierung auf die internationale Musikindustrie, Stuttgart 2002.